

**Fragen des Fachpartner Hafen-Vereine:**

- **Initiative ZukunftHafen e. V.** [www.facebook.com/groups/131001546916293](http://www.facebook.com/groups/131001546916293)
- **Mehr Lebensqualität für das Hansa- und Hafenviertel e. V.**
- **Das NieberDing e. V. - Wohnraum erhalten** [www.muenster.org/nieberding](http://www.muenster.org/nieberding)  
[www.facebook.com/pages/Das-Nieber-Ding-eV/1406239566266186](http://www.facebook.com/pages/Das-Nieber-Ding-eV/1406239566266186)
- **MS Hafen e. V.** [www.ms-hafenfest.de](http://www.ms-hafenfest.de) / [www.facebook.com/Hafenfest.Muenster](http://www.facebook.com/Hafenfest.Muenster)
- **Erhaltet den Hawerkamp e. V.** [www.hawerkamp-31.de](http://www.hawerkamp-31.de)

**Frage 2: E-Center**

**Wie stehen Sie zu dem geplanten Einkaufszentrum, das zu einer Überversorgung und damit zu einem Verdrängungswettbewerb sowie erheblichen verkehrlichen und damit gesundheitsschädigenden Problemen führt (ohne ein ordnungsgemäßes Verkehrsgutachten)?**

**Bündnis 90/Die Grünen/GAL (Ratsherr Carsten Peters)**

Wir lehnen den Bau dieses Einkaufszentrums und dessen Konzeption ab. Es wird im Viertel längst zu Recht bereits als Überversorgungsviertel bezeichnet. Denn selbst das Einzelhandelskonzept stellt eine Versorgung des Viertels von 100 Prozent fest. Wir haben für die Offenlegung des Bebauungsplanverfahrens, das bis Ende März lief, eigene Stellungnahmen gefertigt, die öffentlich nutzbar von unserer Homepage herunter geladen werden konnten und als Anleitung oder Hilfe dienen konnten, eigene Stellungnahmen der Bürgerinnen und Bürger zu formulieren. Es sind 560 Stellungnahmen zu diesem Vorhaben eingegangen. Das ist nahezu rekordverdächtig und belegt die Ablehnung dieser Planungen bei den Anwohnerinnen und Anwohnern und in der Bevölkerung. Unsere Absicht ist: Wir wollen die fußläufig erreichbaren Versorgungseinrichtungen erhalten. Im Rat haben wir die Erstellung eines unabhängigen Verkehrskonzeptes durch ein externes Büro beantragt, da die Berechnungen der Stadtverwaltung nicht überzeugen. Es werden Straßen einbezogen, die nicht gebaut oder öffentlich nutzbar sind. Zudem ist die Belastung für die Anwohnerinnen und Anwohner bereits heute durch Parksuchverkehr, fehlende Anwohnerparkplätze und ein nicht vorhandenes funktionierendes Verkehrskonzept hoch. Wir haben jedenfalls zudem ein aktuelles Verkehrskonzept für den heutigen Status Quo bereits beantragt, um die Belastungen für die Anwohnerinnen und Anwohner zu senken.

**ödp (Ratsherr Franz Pohlmann) - von der Partei vorgegeben -**

Die ÖDP steht für die Einführung einer Suffizienzpolitik, die die vier E in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen stellt: Entschleunigung, Entflechtung, Entrümpelung und Entkommerzialisierung. Unter diesem Gesichtspunkt ist ein E-Center sicher verzichtbar, niemand wird im Viertel verhungern müssen ohne E-Center. Noch gelten aber die Gesetze des Marktes, und wenn ein Investor die Möglichkeit sieht, an dieser Stelle Geld zu verdienen, wird er das mit Sicherheit tun wollen. Letztlich wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Wenn es nach der ÖDP ginge, wäre auch das Verkehrsproblem keines, denn durch die Umstellung der Wirtschaft auf Nachhaltigkeit, Kreisläufe und Regionalität gingen LKW- und PKW-Verkehr stark zurück. Also: Aus ÖDP-Sicht ist das E-Center überflüssig und eine Wohnbebauung machte mehr Sinn.

**FDP (Ratsherr Jürgen Reuter)**

Wir befürworten ausdrücklich den Neubau des E-Centers an diesem Standort. Wir haben als FDP seinerzeit die Überversorgung oder die zu großen Flächen im Bereich Schiffahrter Damm, Ecke Wareндorfer Straße, kritisiert und haben auch bereits damals gesagt, als Ersatz dafür im Stadtbereichszentrum Hansaviertel ist dieses Center notwendig. Eine

Überversorgung kann nicht gesehen werden, wenn man bedenkt, dass dort an die 250 bis 300 Wohnungen, das heißt 1.000 neue Einwohner aufs Osmo-Gelände kommen werden. Es gibt ein Verkehrsgutachten. Der Such- und Zielverkehr wird ja durch ein Parkhaus entschärft. Es entstehen ja allein 200 öffentliche Stellplätze in diesem Bereich, u. a. eine Wohnfläche von ca. 2.700 Quadratmeter, also auch noch mal 30 Wohnungen. Also im Großen und Ganzen ein positives Projekt für diesen Standort.

**DIE LINKE** (Rüdiger Sagel)

Wir sind auch der Auffassung, dass es kein Einkaufszentrum in der Form, wie es jetzt am Hafen geplant ist, geben soll. Wir halten das für überdimensioniert. Es trifft nicht die Angebotsstruktur, die die Bevölkerung im Hafenbereich, eigentlich im Hansaviertel, braucht. Wir glauben auch, dass es da zu enormen Verkehrsbelastungen kommen wird. Deswegen hat die Linke als erste Partei auch gefordert, dass ein neutrales Verkehrsgutachten gemacht wird, damit hier die Verkehrsströme mal entsprechend untersucht werden, was da an Mehrbelastung auf die Anwohner im Hafenbereich zukommt. Die Grünen haben diesen Antrag von uns abgekupfert und dann in den Rat eingebracht. Das finden wir grundsätzlich gut, auch wenn man mal vielleicht mal darauf hätte hinweisen können, dass die Linke eigentlich der Urheber dieses Antrags war. Aber es macht deutlich: Auch andere sehen das so, dass es jetzt immer mehr Probleme gibt, und wir sind mit den Initiativen in gutem Kontakt, um hier eine andere Planung durchzusetzen.

**CDU** (Ratsfrau Angela Stähler)

Die CDU befürwortet das geplante Einkaufszentrum, denn gleichzeitig wächst ja auch das Wohnangebot im Viertel. Damit vergrößert sich die Kaufkraft und damit vergrößert sich auch die Nachfrage. Und man muss sich dann auch ganz ehrlich fragen, ob dann Geschäftsstellen von Konzernen wie z. B. Rewe oder Lidl verdrängt werden, wird der Markt zeigen. Wir gehen aber davon nicht aus. Die Parksituation im Viertel ist eine Katastrophe. Und wenn sich nun ein Münsteraner Mittelständler bereit erklärt, zusätzlichen Parkraum zu schaffen, und wenn er dem Viertel nahezu 300 Stellplätze zur Verfügung stellen möchte, dann kann man das eigentlich nur begrüßen und sich darüber freuen. Falls sich aber im Nachhinein weitere Verkehrsprobleme ergeben sollten, wird sich die CDU auf jeden Fall für eine Nachbesserung einsetzen. Gleiches gilt natürlich auch für Fragestellungen, die sich im Rahmen der Offenlegung ergeben können.

**SPD** (Ratsherr Thomas Fastermann)

Die Einkaufsmöglichkeiten dort am Hansaring, die neuen, sind bereits seit langem geplant und auch im Einzelhandelskonzept der Stadt so vorgesehen. Man muss sehen, dass in Münster ja viel passiert. Die Stadt wächst, es gibt immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner auch in der Innenstadt und darum sind mehr Einkaufsmöglichkeiten nicht grundsätzlich falsch. Aber es geht um die Dimension. Es waren ja ursprünglich mal 8.000 Quadratmeter Verkaufsfläche dort geplant und wir als SPD haben uns massiv dafür eingesetzt, dass die Verkaufsflächen reduziert werden und jetzt sind wir bei 4.900 Quadratmetern Verkaufsfläche von 8.000, also eine deutliche Reduzierung. Ich glaube, das Projekt ist auf einem guten Weg, aber ganz wichtig ist die Verkehrsfrage. Das neue Einkaufszentrum darf nicht dazu führen, dass der Verkehr dort völlig kollabiert und da sind wir auch sehr gespannt, wie die Lösungsvorschläge von Verwaltung und Investor aussehen. Und wir machen auch unsere Zustimmung zu dem Verfahren davon abhängig, dass diese Verkehrsfrage sauber und problemlos gelöst ist.

**Piratenpartei** (Sebastian Kroos)

Auch mit einem Verkehrsgutachten sehen wir die Probleme. Das Viertel hat heute bereits mit Verkehrsinfarkten und Parkproblemen zu kämpfen. Ohne ein unabhängig erstelltes Verkehrsgutachten und ein durchdachtes Verkehrskonzept, welches auch Anwohnerparken

berücksichtigt, kann hier eigentlich kein weiteres Projekt gestartet werden. Der gesamte Bereich wird seines Charakters beraubt. Falls eine Halle erhalten bleibt, dann kann dort Kleinstunternehmen und Gewerbegründern die Möglichkeit gegeben werden, alternative Nahversorgungskonzepte umzusetzen. Das würde viel besser in das Viertel passen. Die Piraten meinen: Ein Einkaufszentrum ist nicht notwendig, denn in näherer Umgebung gibt es bereits jetzt zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und es würde eine Überversorgung drohen, die kleinen Anbieter würden untergehen. Statt eines Einkaufszentrums könnten mehr Wohnungen gebaut und Flächen für Kultur und Markt freigehalten werden.

**UWG (Uwe Raffloer)**

Die UWG gehört zu den Gruppierungen, die Groß- und Einzelhandelszentren oder die Ansiedlung solcher Zentren sehr kritisch beurteilt. Gerade Ende der 90er Jahre hat sich die UWG sehr stark dafür eingesetzt, dass dieses Einkaufszentrum am Preußenstadion nicht entstanden ist. Bei dem geplanten Nahversorgungszentrum am Hansaring sehen wir die Situation allerdings anders und für Münster gut. Der Standort steht seit 2008 in unserem Einzelhandelskonzept und bietet das Entwicklungspotential für die geplante Bebauung. Für diesen Bebauungsplan wurde das Konzept auch nochmals überprüft und danach kommt es nicht zu einer Überversorgung in dem Gebiet. Erst recht nicht, wenn die 400 Wohnungen am Hafen gebaut sind. Einen Wettbewerb zwischen dem alten und neuen Nahversorgungsmarkt bzw. Lebensmittelmarkt wird es geben. Das muss aber nicht negativ sein. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens wird auch das Verkehrskonzept gemäß der gesetzlichen Vorgaben geprüft. Aus eigener Erfahrung als Architekt weiß ich, dass diese Anforderungen sehr hoch sind. Wenn es also verkehrliche oder sogar gesundheitliche Probleme geben sollte, müssen diese berücksichtigt und gelöst worden sein.